

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 20. März 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amtdie Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betreffend das Musterungs-Geschäft pro 1884.

Zur Nichtigstellung der Bekanntmachungen in Nr. 31 u. 33 des Wochenblattes wird zur öffentlichen Kenntniss wiederholt gebracht, daß die Musterung in Neuweiler am Freitag den 28. d. M., diejenige in Liebenzell am Samstag den 29. d. M., diejenige in Gchingen am Montag den 31. d. M., und diejenige in Calw am Dienstag den 1. April d. J. vorgenommen wird.

Die in den einzelnen Musterungsstationen in Betracht kommenden Gemeinden, wie die für den Beginn der Musterungen festgesetzten Stunden sind in den genannten Bekanntmachungen richtig angegeben.

Den 19. März 1884.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Viehaufnahme pr. 31. März 1884.

Unter Hinweis auf Art. 3 u. 4 des Ges. vom 20. März 1881 (Reg. Bl. S. 189) und auf § 14 der M. Verfügung vom 23. März 1881 (Reg. Bl. S. 196) sowie auf die im Staatsanzeiger Nr. 62 erschienene Ministerial-Verfügung vom 11. d. M. werden die Ortsvorsteher beauftragt, die örtlichen Einbringer (Gemeindepfleger) darauf hinzuweisen, daß die Aufnahme und Verzeichnung der Besitzer von Pferden, Esel, Maultieren und Maulesel sowie ihres beitragspflichtigen Pferde- u. Bestandes nach dem Best. vom 31. März d. J. zu erfolgen hat.

Die hiebei zu beobachtenden Vorschriften sind in der oberamtlichen Bekanntmachung vom 25. April 1881 (Wochenblatt Nr. 48) speciell angegeben, und finden nur die Abänderung, daß die dort gegebene Termine je um einen Monat vorzurücken sind, und daß pr. 1884/85 von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer abgesehen wird, daher auch eine Aufnahme des Rindviehbestandes nicht stattfindet.

Die Beiträge sind pr. 1884/85 auf 50 S von jedem Pferde und auf 10 S von jedem Esel festgesetzt worden.

Die Aufnahmeformulare werden den Ortsvorstehern nächster Tage zugehen.

Den 19. März 1884.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Wahlen öffentlicher Rechner.

Aus Anlaß des Rechnungs-Abschlusses am 31. ds. Mis. werden die Gemeinde-, Stiftungs- und Schulbehörden beauftragt, darüber zu wachen, daß wo die Dienstzeit der öffentlichen Rechner mit dem 31. d. M. abläuft, alsbald Neuwahlen vorgenommen werden.

Hiebei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Dienstdauer mit dem Rechnungstermin in Einklang gebracht wird und ist, um dies durchzuführen, bei Rechnern, deren Dienstzeit am 1. Juli d. J. zu Ende geht, entweder solche bis zum 1. April 1885 durch Beschluß der betreffenden Collegien zu verlängern, oder, der Zustimmung des Rechners vorausgesetzt, schon mit dem 1. April d. J. eine Neuwahl vorzunehmen.

Den 19. März 1884.

R. Oberamt und R. gen. Oberamt.
Flarland. Berg.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem die Brandschadens-Umlage- und Einzugs-Register an die Ortsvorsteher zur Uebergabe an die Gemeindepfleger hinausgegeben worden sind, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 28. November 1883 (Reg. Bl. S. 400) angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die für das Kalenderjahr 1884 umgelegten Brandschadensgelder rechtzeitig eingezogen und an die Oberamtspflege abgeliefert werden.

Den 19. März 1884.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Von den Reichst.-Abg. aus Württemberg sind bis jetzt in Kommissionen gewählt: in die Budgetkomm.: Graf Adelmann, Harte, Erbgraf zu Neipperg, Staelin; Petitionskomm.: Netter, U; Gesch.-Ordn.-Komm.: Erbgraf zu Neipperg.

Reichstag. Sitzung Sonnabend 17. März. Der Reichstag erledigte heute die erste Lesung der Novelle zum Hilfslosengesetz, und verwies dieselbe zur Vorberatung an die Unfall-Versicherungskommission, nachdem die Abg. Dr. Girsch und Schrader (Freis. Part.), v. Malhahn-Gilly (Kon.), Kayser (Soz. Dem.) und Lohren (Freisoz.), sowie der Reg.-Kommissar Lohmann zu der Vorlage gesprochen hatten. — Dienstag 12 Uhr soll der Nachtrags-Etat, worin 18,000,000 M zu Marine-Zwecken gefordert werden, zur Berathung kommen. Schluß 3 Uhr.

Berlin, 17. März. Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge gingen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck anlässlich dessen Rede betreffs der Lasker-Resolution von verschiedenen Seiten Zustimmung-Telegramme, namentlich auch mit überraschender Schnelligkeit aus Amerika zu. Alle einheimischen Äußerungen stimmten überein in der Beurtheilung der Nachteile der parlamentarischen Thätigkeit Lasker's für die Gesetzgebung und betonten den schädigenden Einfluß desselben auf die Gestaltung der Justizverfassung; sie machten ihn (Lasker) für dieselbe, insbesondere für die drückende Höhe der Anwaltsgebühren, verantwortlich.

— Der „Freis. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphirt: „Wie schnell das Auftreten des Fürsten Bismarck im Reichstage den Reiz und die Anziehungskraft der Neuheit verloren hat, beweist die Thatsache, daß, als er heute zu sprechen begann, kaum 100 Abgeordnete anwesend waren. Auch später während des Verlaufs seiner Rede stieg diese Zahl nicht erheblich.“ — Selbstverständlich wußten die Fehlenden nicht, daß der Reichskanzler sprach. Noch weniger ist anzunehmen, daß sie wegblieben, um dem Anhören einer Rede des Reichskanzlers zu entgehen. Wenn dem aber in der That so wäre, wie das Frankfurter Blatt unsern Reichstagsabgeordneten unterstellen will, so wäre das wahrlich kein Ruhm für dieselben. Es ließe sich nichts pflichtwidrigeres denken, als wenn ein Reichstagsabgeordneter erklären wollte, es habe kein Interesse für ihn, in der wichtigsten inneren Frage des Reichs, der Sozialreform, den Kanzler sein Programm entwickeln zu hören. Das deutsche Volk denkt darüber anders, und von der Opposition, welche der Kanzler mit Stoff und Gedanken versorgen muß, ist es doppelt undankbar, dergleichen leere Behauptungen aufzustellen. St. A.

— Auf einer Versammlung des Zentralvereins der Konservativen des zweiten Reichstagswahlkreises in Berlin, auf welcher der Landtagsabgeordnete Cremer über die „deutsche freisinnige Partei“ sprach, erklärte der Rechtsanwalt Dr. Stein, er gehöre zwar der liberalen Partei an, aber das wirtschaftliche Programm seiner politischen Gesinnungsgenossen, welche ein Eingreifen des Staates in die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zugestanden, könne er nicht billigen; denn er sei, nebenbei bemerkt, ein Feind des Geldsackes. Er tabelte an seiner Partei den Mangel an Entschlossenheit, welche sie sonst zu dem Bekenntnis bestimmen müßte, daß es heute nicht an der Zeit sei, liberal zu sein, sondern Pflicht, dem Staate seine Hilfe zu leihen. Wenn für die Arbeiter durch das Krankenlassen- und Unfallversicherungsgesetz, sowie die Hebung der nationalen Industrie gesorgt sei, dann seien die berechtigten Forderungen der Sozialdemokraten erfüllt und deren Auswüchse der Boden entzogen. Dadurch erfahre das Reich im Innern und folgeweise auch nach außen hin eine Kräftigung, welche jeder Patriot freudig erhoffen müsse. Da nun die konservative Partei durch sozialpolitische und wirtschaftliche Reformen das Wohl des Staates zu fördern bestrebt sei, so wolle er mit ihr auf diesem Gebiete gemeinsam emsig wirken und wader kämpfen. Desgleichen sprach sich ein einfacher Arbeiter Lohmann folgendermaßen auf dieser Versammlung aus: „Ich gehöre zur Arbeiterpartei und verstehe unter Staatssozialismus die Fürsorge des Staats für die Armen und Elenden. Wer heute diese Fürsorge bekämpft, der muß seine fünf Sinne nicht mehr zusammen haben. Deshalb werden wir Arbeiter, und ich spreche im Namen meiner Kameraden im 2. Reichstags-Wahlkreise, denjenigen Kandidaten unterstützen, welcher für unsere Interessen eintritt, die Sozialpolitik des Fürsten Bismarck vertheidigt. Unter seiner Führung macht sich Deutschland an die Erfüllung einer Aufgabe, welche selbst das demokratische Amerika ganz außer Acht gelassen hat. Durch jene Politik wird eine gesunde Strömung unter die Arbeiter kommen.“ Wir begrüßen diese Frühlingsboten einer neuen, besseren Zeit mit Freuden.

ts,
it und einfacher
ve.
ä M. 90. —
ä M. 100. —
110—120. —
ä M. 80. —
ä M. 95. —
ä M. 80. —
ä M. 90. —
90—100. —
gepäd, täglich
rei. Fahrzeit
i,
& Havre.
ngen
ankt; Kosen-
n Zenglen,
etc.; ebenso
schöne schwarze
ndungen an.
und 1 bis 1,5 m.
wollen an
mburg
Stärke
in Leipzig,
schädlichen
hat sich ganz
zum guten Ge-
richtigen Ver-
ist. Um sich
beachte man
der Vorderseite
alw bei Herrn
884.
Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis
mehr wenig
M. S. A. S.
60
80
30
15
85
genamt.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Wie im Vorjahr wird auch heuer wieder der Pforzheimer Fitherklub und zwar diesmal 10—12 Herren besuchen. Das Concert findet am nächsten Sonntag im Saale der J. Dreiß'schen Bierbrauerei statt, worauf wir jetzt schon aufmerksam machen wollen.

Die von Pforzheimer Fischwassertächtern engagierten Fischotterjäger Gebrüder Schmidt haben von Wildberg kommend, wo es ihnen gelungen war, einen Otter zu erlegen, in den letzten 3 Tagen die Nagold bis nach Liebenzell abgestreift. Leider konnten sie der angeschossenen Exemplare nicht habhaft werden.

Reihingen a. E., 16. März. Gestern Nachmittag wurde eine der hiesigen Stadt gehörige 4jährige Fichtenkultur in einem Flächengehalt von etwa 20 Ar am Auricher Berg durch Feuer zerstört. Den Brandstiftern ist man auf der Spur. — Gestern Abend um 11 Uhr meldete ein Feuerreiter den Ausbruch eines gefährlichen Brandes in Horheim, wo der Gemeindefarrenstall vollständig abbrannte und die an denselben angebaute Schullehrerwohnung bedeutend beschädigt wurde. Den vereinten außerordentlichen Anstrengungen der Ortsfeuerwehr und derjenigen von Enstingen und Sersheim gelang es, Dank der herrschenden Windstille, das nur 3 m vom Feuerherd entfernte, im höchsten Grad bedrohte Rathhaus, das schon vollständig geräumt war, noch zu retten. Auch die Gemeindefarren wurden noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Heilbronn, 16. März. Gestern Nachmittag vergnügten sich fünf hiesige Bäckergehilfen mit Nachenfahren auf dem Neckar unterhalb der Brücke. Im sog. mittleren Wehr, dem sie zu nahe gekommen waren, vermochten sie der Strömung nicht mehr zu widerstehen und so glitt das Fahrzeug über die Wehrkante hinab. Drei der Insassen kamen im Nachen wohlbehalten über die schiefe Ebene und den Strudel hinüber, während die andern beiden hinausprangen. Einem von diesen gelang es, glücklich über die Wehrkante gegen die Rauch'sche Fabrik zu balanciren, der andere aber glitt aus und wurde in den Strudel hinabgerissen. Dem Tode nahe, brachten ihn zwei Fischer an's Land.

Heilbronn. Ein Fall roher Mißhandlung eines Kindes beschäftigte die Strafkammer des R. Landgerichts hier in ihrer Sitzung vom 13. März d. J. Der 35 Jahre alte Schlosser Wilhelm Wittmann von Mödmühl und dessen 33 Jahre alte Ehefrau Sofie Wittmann haben einen 11 Jahren alten Sohn Hermann, welcher bis zu seinem 8. Jahre in der Pflege seiner mütterlichen Großeltern zu Hochberg D. A. Waidlingen, sich befand. Im November 1880 kam dieser Knabe zu seinen Eltern und bald nahmen die Nachbarn derselben wahr, daß das Kind häufig von seinen Eltern gezüchtigt wurde, oft aus ganz geringfügigen Anlässen und weit über das Maß des elterlichen Züchtigungsrechts hinausgehend. Schon im Jahre 1882 wurden die Eltern wegen dieser Mißhandlungen vom Gemeinderath ernstlich verwarnet und zu besserer Behandlung des Knaben ermahnt. Die nächste Folge war, daß der Vater sofort nach dem Verlassen des Rathhauses mit dem Knaben im Horn über die erhaltene Ermahnung diesem auf der Straße mehrere Streiche an den Kopf versetzte, daß der Knabe jedesmal zu Boden stürzte. Die Mutter schlug ihn ein anderes Mal, weil er sich bei einer Feldarbeit ungeschickt anließ, mit einer Haue mehrmals auf den Kopf und Rücken, daß er erhebliche Anschwellungen erlitt. Von dieser Zeit an steigerten sich die Mißhandlungen fortwährend, theilweise so, daß die Nachbarn das Jammern des Kindes nicht mehr mit anhören konnten und zur Hilfeleistung in das Haus der Wittmann'schen Eheleute eindringen. Ein Nachbar zählte bei einer einzigen verurtheilten Mißhandlung 50 schwere Stockschläge; der Vater band den Knaben mehrmals stundenlang in aufrechter Stellung an einem besonders zu diesem Zwecke in der Wand befestigten Ringe an; die Nahrung wurde dem Kinde in so ungenügender Menge verabreicht, daß es bei Nachbarn und Mitschülern Brot erbettelte und entwendete. Im Februar d. J. gab ein wiederholter Fall grober Mißhandlung die Veranlassung zur Anzeige durch den in Mödmühl stationierten Landjäger, worauf die sofortige Verhaftung des Wittmann verfügt wurde. In der Verhandlung brachten die angeklagten Eheleute zu ihrer Entschuldigung vor, daß das Kind viel Mühe und Nahrungsmittel entwende und daß sie deshalb zu seiner wiederholten Züchtigung genöthigt gewesen seien. Die Beweisaufnahme aber ergab, daß die Entwendungen nur deshalb stattgefunden hatten, weil dem Kinde von Seiten seiner Eltern die genügende Nahrung vorenthalten war. Bei der gerichtlichen Untersuchung hatte sich der ganz abgemagerte, dünnhäutige Körper des mißhandelten Knaben gezeigt. Es wurde den Eltern nachgewiesen, daß sie, welche diese Entwendungen durch ihre gewissenlose Behandlung des Knaben herbeigeführt hatten, zur Züchtigung desselben wegen der Entwendungen in keiner Weise befugt und sich dieser auch vollständig bewusst gewesen waren, daß es sich deshalb nicht um rechtmäßige Ausübung des elterlichen Züchtigungsrechts, sondern um fortgesetzte rechtswidrige Mißhandlungen des Knaben und zwar mittels gefährlicher Werkzeuge gehandelt hat. Gegen die Ehefrau wurde eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, gegen den Ehemann eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten erkannt.

Karlsruhe, 15. März. Jährlich an dem Wochenmarkt vor Posseffertag (14. März) beginnen die hiesigen sogenannten Kindermärkte; auch dies Jahr kamen sie in zahlreichen Schaaren herbeigezogen die Buben und die Mädchen aus Graubünden, Tirol und Vorarlberg, um sich über den Sommer als Dritten Dienste zu suchen. Der heutige Markt vor der Krone war sehr belebt, auch die badischen Bauern fehlten nicht, gleich den oberbayerischen Kollegen, ihre jungen Dienstleute sich auszuwählen und zu bingen. Die Löhne gingen gegen die Vorjahre in die Höhe, viele der jungen Leute suchten ihre früheren Dienstherrn wieder auf; nach dem gebräuchlichen guten Tausch nahmen die Buben und Mädchen Abschied von ihren älteren Führern und unter sich und fuhren diesen Mittag wohlgemuth dem alten oder neuen Hof zu. Am Mittwoch ist ihnen nach alter Sitte gegönnt, nach Weinbergen zu pilgern und dort ihre heimischen Bekannte wieder zu sehen, auf Simon und Juda aber lehren sie wohl ausgerüstet zurück in ihre Heimath.

Berge und Thäler; Jedem aber, der sich für die Sache interessiert, mag es Beruhigung gewähren, daß weitaus die große Mehrzahl der Hirten und Hirtinnen bei ihren Dienstherrschaften gute Aufnahme findet und daß sie wohl bestehen können.

Bingen, 14. März. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich heute Morgen bei der Station Langenlonsheim (Rhein-Nahabahn) zu. Kurz vor Ankunft des Paris-Frankfurter Schnellzuges hatten sich 2 kleine Kinder durch die geschlossene Barriere gedrängt und das Geleise betreten. Die nahe dabeistehende Mutter eilte ihren Kindern zu Hilfe, doch zu spät, alle drei wurden von dem Zuge überfahren und getödtet.

Vermischtes.

— [Ein Diamantenkönig.] Vor Kurzem starb der bekannte Diamantenhändler in Hamburg Herr G. Sutrus eines plötzlichen Todes. Der Verbliebene, ein geborener Calwer, war einer der Ersten, der die Rohdiamanten aus den Cap-Feldern auf den europäischen Markt gebracht und diesen Edelstein in großartigem Maßstabe im Handel eingeführt. Sutrus besaß in Antwerpen und Amsterdam großartige Diamantenschleifereien und wurde zufolge seiner bedeutenden Geschäftsverbindungen mit allen Ländern der Erde als einer der bedeutendsten Diamant- und Brillantenhändler allgemein der „Diamantenkönig“ genannt. Er hinterläßt ein Vermögen von 12—15 Millionen Mark.

— Eine ergötzliche Dynamitgeschichte erzählt der „Kemptener Anzeiger“ aus Kempten (Allgäu) wie folgt: Durch die gegenwärtig an allen Ecken und Enden vorkommenden Dynamit-Katastrophen wurde auch gestern der Besitzer der Bierbrauerei zur „Stadt“ dahier in nicht geringe Aufregung versetzt. Mit dem Morgenzuge nahmen nämlich drei Muster-Reisende, welche u. A. auch Weckeruhren führen, in betreffender Wirthschaft ihr Absteige-Quartier und übergaben dem Wirth die Koffer, mit dem Bemerkten, daß er für sorgfältige Aufbewahrung derselben Sorge tragen möge. Nichts Böses ahnend, gingen nun die Reisenden ihrem Geschäfte in hiesiger Stadt nach. Nach kurzer Zeit vernahm der Besitzer ein gehendes Werk in den betreffenden Koffern und dachte alsbald, es könnte sich vielleicht in denselben eine sogenannte Höllemaschine befinden. Zur Sicherheit brachte man dieselben an einen abgelegenen Platz, nämlich auf die Regalbahn, und ließ dann sofort die Polizeikommission behufs Oeffnung derselben rufen. Mit lächelndem Munde zwar bemerkte der Herr Polizeioffiziant dem ängstlichen Gemüthe, daß sich in den Koffern jedenfalls nichts Anderes wie Reiseweder befänden. Nach erfolgter Rückkunft der unglücklichen Kofferbesitzer wurden nun dieselben gebeten, sofort ihre Koffer zu öffnen und siehe da, man fand wirklich gehende Reiseweder in denselben sorgfältig verpackt. Verblüfft zog der Besitzer von dannen und unverseht, ohne jedewede Explosion, steht nun heute noch die Bierbrauerei zur „Stadt“ da.

— Auch in der Schweiz fließt Petroleum. Die Bewohner von Besenbüren im Bezirk Nuri haben mitten im Dorfe eine Petroleumquelle entdeckt. Zwei Dorfbrunnen, welche aus derselben Brunnenstube ihr Wasser beziehen, führen fortwährend mit ihrem Wasser trübes Erdöl, welches in seiner Beschaffenheit ganz dem gewöhnlichen Petroleum gleicht. Die Leute fangen das Wasser in Ständen auf, lassen es ruhig werden und schöpfen alsdann das Öl, welches sich seiner Leichtigkeit wegen auf dem Wasser gelagert hat, in Gefäße ab. Ganz Besenbüren wird Nachts von einheimischem Petroleum beleuchtet. Die Erdölquelle steht mit dem zwischen Besenbüren und Wänjen liegenden umfangreichen Torfmoor in Beziehung. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

— Das tausendste Hallali. Man schreibt der W. Pr. aus Paris: „Ein wohl einzig in seiner Art dastehendes Jagdfest feierte vor einigen Tagen eine zahlreiche Gesellschaft der französischen Aristokratie bei dem Marquis von Chambray. Dieser Senior der Hubertus-Jünger hat mit seiner Jagd- Equipage den tausendsten Rothhirsch gejagt, und zwar in dem Zeitraum von 33 Jahren, während in der ganzen Zeit das Jagdbuch nur 197 Fehljagden verzeichnet. Die Kosten der Jagd-Equipage beziffern sich in dieser Zeit auf 11,727,100 Fr. Der Marquis ritt auf diesen Jagden insgesamt eine Strecke von ca. 18,150 Lienes, also ungefähr den doppelten Weg um die Erde und er war dabei im Ganzen 3 Jahre, 5 Monate und 25 Tage im Sattel. Der Oberpiqueur, welcher seit 1851 bei dem Marquis angestellt ist, kam die zurückgelegte Distanz auf 32,536 Lienes bei der Jagd selbst und auf 18,311 Lienes bei Promenaden der Meute, Clubhunting's etc. berechnen; es ist dies also ein Weg, der nahezu den fünffachen Erdumfang beträgt. Bei der Jubiläumsjagd, der Tausende von Menschen betwohnten, wurde ein Jahnender nach scharfem anderthalbstündigem Run im Teiche von Venette Hallali und dort durch den Marquis von Boury abgefangen.“

— Ein bekannter norddeutscher Lustspieldichter besitzt einen Freund, welcher vor seinen Stücken durchaus nichts hält. Der Schriftsteller antwortet auf jeden Einwurf: „Das Publikum ist am Ende doch der einzig maßgebende Richter.“ Jüngst wurde nun ein Stück sehr kühl aufgenommen oder vielmehr höflich abgelehnt. „Nun, was sagst Du zu Deinem Publikum?“ „Ach was, Strohdörfer!“ sagte der gekränkte Poet. „Und das bemerkst Du erst jetzt? Ich weiß das seit Deinem ersten Erfolg.“

Literarisches.

— Brochers „Compendium“ hat in seiner neuen, dreizehnten Auflage mit dem jüngst ausgegebenen 105. Hefte den siebenten Band vollendet. Derselbe umfaßt die Artikel von Ford bis Gemündeböhrer und zählt deren im ganzen 382, doppelt so viel als der siebente Band in der vorigen Auflage enthielt. In räumlicher Ausdehnung, sowohl wie durch präcise Fassung ragt unter ihnen der Artikel Frankreich hervor, ein ungemein klar gezeichnetes Bild von der Geschichte, der Geographie, der Statistik, den Bevölkerungsverhältnissen unseres Nachbarlandes, das überdies noch in den besonderen Artikeln Französische Akademie, Französische Kunst, Französische Literatur, Französische Philosophie, Französisches Recht, Fran-

zählige Neu-
verschieden-
vollständig-
lebens Auf-
sicht die Ar-
zucht, Gely-
und den
zeichnend,
(ebenfalls
Genfer Co-

Amliche

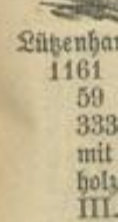
S
Bren



aus den
Döhned u
11 St.
2 bud
1130 St.
mi
377 St.
68 St.
aus den
und Find
3 Km.
48 Km.
41 Km.
23 Km.
20 Km.
113 Km.
13 Km.

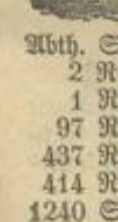
Star

Sa
Lügenhan
1161
59
333
mit
holz
III.



Br

Abth. S
2 R
1 R
97 R
437 R
414 R
1240 S



Br

Abth. S
4 Km



...sische Revolutionskriege, Französische Sprache, Französisches Volk nach den verschiedensten Seiten im einzelnen weiter ausgeführt wird. Mit welcher Vollständigkeit die neuesten Erscheinungen auf allen Gebieten des Culturlebens Aufnahme und Verarbeitung gefunden haben, davon zeugen namentlich die Artikel Gasbeleuchtung, Gaskraftmaschine, Gefängniswesen, Geflügelzucht, Geheimmittel (auf fünf Spalten die Bestandtheile, den Verkaufspreis und den wirklichen Werth jedes einzelnen der angepriesenen Mittel verzeichnend, eine höchst verdienstliche Arbeit!), ferner Gelehrte, Gesellschaften (ebenfalls sehr dankenswerthe spezielle Nachweise bietend), Generalstabstarken, Senfer Convention, Genossenschaften, Geschöß und Geschöß, Gesundheitspflege, sowie die zahlreichen Artikel unter Gemeinde, Gericht und Gewerbe (besonders Gewerbegesetzgebung). In organischem Zusammenhang mit dem Texte stehen die Illustrationen, nicht nur die demselben beigebrachten Abbildungen, sondern auch die 16 separaten Karten und Tafeln, deren Ausfertigung den Forderungen der modernen Technik entspricht. Demnach bestätigt auch der vorliegende Band das von der Kritik und vom Publikum mit seltener Einstimmigkeit abgegebene Urtheil, daß sich die dreizehnte Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon in Bezug auf innern Gehalt wie durch splendide und gefällige Ausstattung aufs vortheilhafteste auszeichnet und mit Recht die wärmste Empfehlung verdient.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell. Stamm- und Brennholzverkauf.

Mittwoch, den 26. März, auf dem Rathhaus in Liebenzell und zwar: Morgens 9 Uhr aus den Abtheilungen Händle, oberes Löhned und Findhag: 11 St. Wagnereichen mit 1,73 Fm. 2 buchene Klöße mit 1,20 Fm. 1130 St. Nadelholzlangholz l.—IV. Cl. mit 635 Fm. 377 St. Bauastangen mit 77 Fm., 68 St. Sägholz mit 44 Fm. Nachmittags 2 Uhr, aus den Abtheilungen oberes Löhned und Findhag: 3 Km. eichene Scheiter u. Prügel, 48 Km. buchene Scheiter, 41 Km. dto. Prügel, 23 Km. Nadelholzscheiter, 20 Km. dto. Prügel, 113 Km. dto. Anbruch u. Abfallholz, 13 Km. buchene Reisprügel.

Revier Hirsau. Stammholzverkauf.

Samstag, den 29. März, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw wiederholt aus Ottenbronnerberg, Abth. 3, Altbürgerberg, Abth. 3 und 6, Lügenhardt, Abth. 10, 15 und 19: 1161 St. Nadelholzlangholz mit 59 Fm. I., 205 II., 317 III., 333 IV. Cl., 558 St. dto. V. Cl. mit 123 Fm., 110 St. dto. Sägholz, mit 32 Fm. I., 28 II., 21 III. Cl.

Revier Hirsau. Brennholzverkauf.

Montag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr im Rößle in Hirsau aus Lügenhardt, Abth. Salzlederein: 2 Km. eichene Prügel, 1 Km. buchene Scheiter, 97 Km. dto. Prügel, 437 Km. Nadelholzscheiter, 414 Km. dto. Prügel u. Anbruch, sowie 1240 St. gebundene, buch. Wellen.

Revier Hirsau. Brennholzverkauf.

Donnerstag, den 27. März, Vormittags 10 Uhr im Rößle in Hirsau aus Lügenhardt, Abth. Löhned und Findhag: 4 Km. buchene Scheiter u. Prügel

10 Km. erlene Prügel, 260 Km. Nadelholzscheiter, 270 Km. dto. Prügel und Anbruch.

Calw. Haus- und Gartenverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorb. Leineweber Nagel's Wt. kommt deren Pfandged. Wohnhaus mit 3 ar 18 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, angekauft zu 2600 M am Montag, den 24. März 1884, Vormittags 11 Uhr, zum letzten Mal zur Versteigerung. Rathschreiberei. Gaffner.

Calw. Lang- und Sägholzverkauf.

Am Dienstag, den 25. d. Mt., Vorm. 9 1/2 Uhr, auf dem Rathhause hier, aus den Stadtwaldungen Stahlacker, Falkenstein, Hardtwald und Scheidholz:

Table with 5 columns: Langholz, I. Cl., II. Cl., III. Cl., IV. Cl., V. Cl. and Sägholz, I. Cl., II. Cl., III. Cl., Zus. with corresponding prices in Fm.

Reubulach. Jagdverpachtung.

Am Samstag den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Jagd verpachtet. Den 18. März 1884. Stadtschultheißenamt. Hermann.

Holz-Verkauf.

Von dem abgebrochenen Kirchenschiff sind 8 tannene Säulen zu verkaufen. Dieselben sind 6 und 10 m lang mit 0,44 und 0,50 m Durchm. Das Holz scheint beinahe ausnahmslos gesund zu sein. Diese Hölzer werden am Donnerstag, den 20. März, Vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Kirchenschiff versteigert. Kirchenbau-Commission.

Privatanzeigen.

Ca. 20 Etr. Gehud, sowie schönes Haber- und Dinkelstroh hat zu verkaufen Schwämmle z. Böfen.

Calw. Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme welche mir bei dem schweren Verlust meiner lieben unvergesslichen Gattin und Mutter während ihrem langen und schmerzhaften Krankenlager zu Theil wurde, sage ich auf diesem Wege Gottes Vergeltung; für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere auch den Herren Trägern danken herzlich, der trauernde Gatte und Vater: W. F. Niepp, Tuchmacher, mit seinen 2 Kindern.

Hirsau. Hochzeitseinladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag, den 23. März, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte freundlichst in das Gasthaus zur Sonne hier, ein Wilhelm Mack. Hans Bodemer.

Nächste Woche backt Langenbrezeln

J. Schaub zum Stern. Ein freundliches Logis hat bis Georgii zu vermieten Broß, Zimmermann. Gehingen. Auf Georgii findet ein nicht unter 18 Jahre altes ordentliches, fleißiges und ehrliches Dienstmädchen für Küche und Haushaltung, mit gutem Lohn, Stelle bei Frau Kaufmann Unger.

Concordia. Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital der Gesellschaft 30,000,000 Mark. Die Concordia übernimmt Lebensversicherungen sowohl gegen sehr mäßige, feste Prämien, als auch mit Theilnahme der Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn — also mit Dividendengenuß — ohne Verpflichtung der Versicherten zu Nachzahlungen. Geschäftsergebnisse pr. Ende Januar 1884. Versicherte Kapitalien M. 154,380,106. Gemisstsonds der Gesellschaft zu Ende 1882 M. 72,861,563. Garantiefonds für die Lebensversicherten M. 62,319,854. Hypotheken & Unterpfänder nebst Solawechsela zu Ende 1882 M. 68,906,143. Ausbezahlte Sterbefallkapitalien seit Eröffnung des Geschäfts M. 33,549,613. Die Dividende beträgt 25% der gezahlten vollen Jahresprämie. Die Concordia gewährt Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von 1 pro Tausend der versicherten Summe. Prospekte und Antragsformulare mittheilen bereitwillig und unentgeltlich. Die Generalagentur für Württemberg und Hohenzollern: J. Mayer, Stuttgart. Die Agenturen: Calw, Carl Costenbader, Conditior.

Weilberstadt. Lehrlingsgejuch.

Ein geordneter Junge wird in die Lehre genommen von P. Baibinger, Maler und Lackierer.

Schweizer- und reifen Backsteinkäse

empfehl billigt J. M. Dreif.

Stroh Hüte.

Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen Hüte in den neuesten Formen und Farben empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen J. F. Desterlen.

Zur Saat. Sommerweizen, Gerste, Ackerbohnen und Frühhaber

verkauft Carl Essig.

Butkochende Erbsen,

per Pfd. 20 J, empfiehlt C. Storr, Wittwe.

Erbsen,

vorzügliche Qualität, zur Saat, empfiehlt Weiser, Haaggasse. Eine schöne guterhaltene Aufsatz-Kommode

verkauft im Auftrag Niedhammer, Schreiner. Einige Wagen guten

Dung,

sowie mehrere hundert Bohnensteden hat zu verkaufen D. Herion.

Briefcouverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe liefert mit Firmadruk billigt die Druckerei d. Bl.

Meinen Garten,
vis-à-vis der Handelsschule, habe ich zu verpachten.

Gust. Fr. Wagner.

Chr. Erhardt,
Schlosser,

empfehlte seine selbstgefertigten eisernen **Gartenmöbel**

in verschiedener Auswahl zu gefälliger Abnahme bestens.

Die gangbarsten Sorten sind stets vorrätzig, während nicht vorrätzig von Obigem in kürzester Zeit angefertigt werden.

Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Kleesamen, dreiblättr.

" Luzern,
" gelb Hopfen,
" weiß.

auf meiner Hohenheimer Maschine von Seide gereinigt.

Wicken, haberefrei,

Leinsamen, ächt Nagaer,

Hanfsamen, badischer,

Linsen, große,

Grasamen-Mischung,

Knockenmehl,
empfehlte

Emil Georgii.

Ostelsheim.

Dem Waldmeister **Stahl** dahier, wurde von Sr. Maj. die silberne Verdienstmedaille verliehen. Nach Beschluß der städt. Collegien wird dieselbe am Geburtsfest des Kaisers, Nachm. 2 Uhr, überreicht u. hierzu dessen Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur Sonne hier freundlich eingeladen.

Simmozheim.

Kalkausnahme.

Nächsten Montag und Dienstag, den 24. und 25. März ist frischer **Kalk** und **rothe Waare** zu haben bei **L. Kirchner, Biegler.**

Schön blühende

Pensées, Bellis, Primel, Aurikel u. s. w.,

sowie

Rosen- und Lebensbäumchen in jeder Größe, ebenso meine bekannten **Gartenjämereien** empfehle zu geneigter Abnahme.

Gärtner Klöpfer.

Calw.

Der Laden sammt Logis

bei Herrn **Eisenmann, Schreiner,** ist bis **Georgii** zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Cathar. Weiß.**

Man sucht für einen willigen und kräftigen Knaben einen tüchtigen **Lehrmeister,**

gleichviel welchen Handwerks. Anträge vermittelt d. Redaktion d. Bl.

Gartenjamen

empfehlte **Feiser, Haaggasse.**

Zur Feier des Geburtsfestes

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers

findet am

Samstag, den 22. d. Mts., Abends 1/2 8 Uhr, im **Gasthof z. Ranne** ein **Bankett** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die Einwohnerschaft wird höflichst gebeten, an diesem Tage zu flaggen.

Der Bienenzüchter-Verein

hält kommenden **Sonntag, den 23. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** bei **M. Biegler z. a. Post** eine **Versammlung,** wozu die Mitglieder wie überhaupt sämtliche **Bienenfreunde** des Bezirks hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Berathung der Statuten.
 - 2) Definitive Wahl des Vorstandes und Ausschusses etc.
- Der provis. Vorstand:**
Leonhard Weiß.

TAPETEN.

Meine neu angekommenen Musterkarten, welche große Auswahl und billige Dessins bieten, empfehle ich zur gefälligen Benützung.

Friedrich Widmann.

Württembergische Landeszeitung

und **Stuttgarter Handelszeitung**

mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“.

Abonnements

auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur **1 Mark 96 Pf.** ausschließlich Postgebühr, sehr schon von allen Poststellen angenommen, und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postanweisung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franko zugesandt.

Sicheren und schnellen Erfolg erzielt

Stark'scher Heidelbeerwein

bei **Magen- und Darmcatarrhen, Diarrhöe, Leibschmerzen u. dgl.,** selbst schon bei Säuglingen.

Die kleine mit Gebrauchsanweisung versehene Flasche kostet **1 M. 50 P.** und ist vorerst nur durch mich und in Calw bei Herrn **Thudium, Badischer Hof,** zu beziehen.

Niederlagen werden in allen Städten zu errichten gesucht.

J. B. Stark,

Bad Teinach im württ. Schwarzwald.

Geehrter Herr H. P. Benschlag, Augsburg.

Erlaube mir für Ihre **Universal-Glycerin-Seife** meine vollste Anerkennung auszusprechen. Durch Jahre langen Gebrauch bewusster **Augsburger Universal-Glycerin-Seife** bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß selbige das vorzüglichste Mittel gegen trockene Flechten, sowie gegen spröde, aufgesprungene und krankhafte Haut ist, und kann die Vorzüglichkeit dieser Seife nicht genug rühmen.

Weißenhöhe a. Ostbahn.

Ihr ergebener

Julius Bischoff, Lehrer.

Obige **Augsburger Universal-Glycerin-Seife** ist zu haben in **Calw** bei **Schlatterer, Seifensieder.**

Obstbäume

sowie **sämmtliche Baumschulartikel**

empfehlte billigst

die **Baumschule von Julius Brecht** in **Ditzingen bei Leonberg.**

Cataloge franco gratis.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit **Abbildungen und Karten.**

Preis à Heft **50 Pf.**

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.

Druck und Verlag der N. Neilschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff

Stammheim.
Schöne
Saat-Gerste,
Saat-Erbjen
bei **Weiß z. Köpfe.**

Loose à Mark I.

des **Württ. Kunstgewerbevereins.** Ziehung **31. März d. J.,** mit Gewinnen aus nur **heroocragenden Industriegegenständen** des praktisch. Gebrauchs empfehl. die **General-agentur: Gebr. Fezer, Stuttgart** und die bekannten **Loos-agenturen.**

Einen wohlherzogenen, kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Georg Kleibub,
Schmiedemeister am Markt.

Die Musterkarte

der Herren **Helbling u. Hermann** in **Stuttgart** ist mit den neuesten Dessins der **Frühjahrs- & Sommerstoffen** bei mir eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Carl Sakmann,

Marktplaz.

Feinste, selbstgemachte

Giermdeln

empfehlte **Heinrich Schnauffer,**
Conditor beim Köpfe.

Gemüse- und

Blumensamen,

in guten Sorten und bester Qualität,

empfehlte zur gefälligen Abnahme

Gärtner Mayer,

Stuttg. Straße.

CACAO EN PÂTE
Buchard

entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für **Reconvalescenten** und **schwache** (siehe **Constitutionen**) **ausserst empfehlungswerth.**

Zu haben in **Calw** bei:
Albert Haager, Bahnhofstrasse.
Carl Schnauffer a/Markt.
J. N. Demmler.

Schuhwaaren-

Empfehlung.

Für die angehende **Gebräuchzeit** erlaube ich mir mein mit allen **Gattungen** neu ausgestattetes **Schuhlager** höflichst zu empfehlen.

Chr. Zahn, Lederstraße.

Calw.

Ausverkauf.

Wegen **Wegzugs** verkaufe ich meine **sämmtl. Spezeris- und Bürstenwaaren** von heute an zum **Ankaufspreis** u. bitte um geneigte **Abnahme.**

Achtungsvoll

Cath. Weiß

bei Herrn **Eisenmann,**

Schreiner, Lederstraße.